

Edith Pásztor dazu geführt, die Epistole Clementis pape quarti als das Register der Sekretbriefe dieses Papstes zu klassifizieren⁶⁷.

Littere secrete als eigener Teilbereich der kurialen Registrierungstätigkeit sind vor allem aus dem 14. Jahrhundert bekannt. Seit 1316, dem Beginn des Pontifikats Johannes' XXII., sind besondere Sekretregister erhalten, in denen die politische Korrespondenz der Päpste und ihr Schriftverkehr zur Verwaltung des Kirchenstaates Aufnahme fanden. Seit 1342 wurden diese Bände als Registra secreta bezeichnet. Generell gelten die päpstlichen Sekretregister als ein ausgesprochen wichtiger Quellenbestand zur politischen Geschichte jener Zeit⁶⁸. In engem Zusammenhang mit der Entwicklung dieser Register bildete sich an der avignonesischen Kurie nach und nach das Amt der päpstlichen Sekretäre aus. Seine Inhaber waren für die Konzipierung der Littere secrete zuständig, und sie nahmen im Umkreis der Päpste häufig eine besondere Vertrauensstellung ein. Organisatorisch waren sie damals an die apostolische Kammer angelehnt⁶⁹.

Die inhaltliche Nähe der avignonesischen Bände zu den Briefen Clemens' IV. ist offensichtlich, und so erscheint eine Einordnung des Werkes gleichsam als Protosekretregister durchaus sinnvoll. Daß die politische und persönliche Korrespondenz von Päpsten bereits im 13. Jahrhundert gesondert abgelegt und in eigenen Registern zusammengetragen wurde, ist im übrigen auch für andere Pontifikate bekannt. Von Innozenz IV. hat sich in einer heute in Padua liegenden Handschrift eine Sammlung von über 250 Briefen aus den Jahren 1245 bis 1247 erhalten, die von ihrer Anordnung und ihren Inhalten her durchaus Parallelen zu den Briefen Clemens' IV. aufweist⁷⁰. Für den gesamten Pontifikat

67) PÁSZTOR, *Per la storia* (wie Anm. 11) S. 109 ff.

68) Zu den Sekretregistern des 14. Jh. vgl. zusammenfassend HAGENEDER, *Die päpstlichen Register* (wie Anm. 63) S. 54 ff. Detailuntersuchungen besonders zu ihrer Entstehung: Friedrich BOCK, *Über Registrierung von Sekretbriefen*. (Studien zu den Sekretregistern Johannes XXII.), QFIAB 28 (1937/38) S. 147–234; dagegen Carl ERDMANN, *Zu den Sekretregistern Johannes XXII.*, QFIAB 29 (1938/39) S. 233–248; Friedrich BOCK, *Einführung in das Registerwesen des avignonesischen Papsttums*, QFIAB 31 (1941) S. 1–107 u. *Tafelbeilagen*.

69) Vgl. Gottfried OPITZ, *Die Sekretäre Franciscus de Sancto Maximo und Johannes de Sancto Martino*. (Bemerkungen zur Frühzeit des päpstlichen Sekretariats), QFIAB 30 (1940) S. 189–206; Andreas KRAUS, *Secretarius und Sekretariat*. Der Ursprung der Institution des Staatssekretariats und ihr Einfluß auf die Entwicklung moderner Regierungsformen in Europa, *Römische Quartalschrift* 55 (1960) S. 41–84, hier S. 63 ff.

70) Ed. Paolo SAMBIN, *Lettere inedite di Innocenzo IV* (*Italia sacra* 5, 1961). Entdeckt und in Regesten verzeichnet wurde Ms. 79 der Biblioteca Antoniana in Padua